

MENTOR-Saalekreis Online-Meeting am 24.9.25

Zusammenfassung von Zoom mit KI erstellt

Die Gruppe tauschte sich über die Arbeit mit Lesepaten aus, wobei Erfahrungen mit verschiedenen Buchempfehlungen, Herausforderungen bei der Förderung von Kindern und die Nutzung der Mentor-Wissensdatenbank besprochen wurden. Es wurden verschiedene Methoden und Materialien vorgestellt, darunter ein therapeutisches Lesebuch, die App "Lurs" und Zungenbrecher als Hilfsmittel für Kinder mit Lese- und Sprachschwierigkeiten.

Nächste Schritte

- **Melanie:** Anleitung für die Registrierung und Nutzung des Mentor Campus erstellen.
- **Dietmar/Bernd:** Empfehlungsseite für Lesematerialien auf der Mentor-Webseite stellen, basierend auf den Vorschlägen der Mentoren.
- **Dietmar/Bernd:** Schulen mindestens zweimal im Jahr anschreiben.
- **Annelie:** Materialien und Tipps aus ihrer Erfahrung als Förderkraft verallgemeinern
- **Evelyn:** Das „Therapeutische Lesebuch“ zum Treffen am 22. November mitbringen.
- **Alle Mentoren:** Buchempfehlungen und Erfahrungen mit Materialien sammeln und an einen Beauftragten senden (der noch gefunden werden muss – wer von uns würde das machen?)
- **Ulrike:** Weiteres Feedback zum Buch aus der Reihe "Super lesbar" geben.
- **Dietmar:** Mit Bibliotheken verhandeln, dass Mentoren Bücher länger als 4 Wochen ausleihen

Komma-Verwendung und Technische Probleme

Bernd erwähnte einen Artikel in der mitteldeutschen Zeitung über den Welttag des Kommas und teilte Beispiele von humorvollen Sätzen mit, die mit Kommas manipuliert wurden, wie "Komm, wir essen Oma" als Beispiel für die Bedeutung der korrekten Komma-Verwendung. Die Gruppe diskutierte, wie diese Sätze in der Arbeit mit Kindern verwendet werden könnten, und Bernd erwähnte, dass weitere Beispiele in zukünftige E-Mails geteilt werden könnten.

Lesepaten und Kommunikation im Schulen

Bernd führte eine Diskussion über die Arbeit mit Lesepaten und stellte eine Übung mit Sätzen vor, die auf Kommunikationsprobleme zwischen Schülern und Lehrern einging. Dietmar begrüßte die Teilnehmer aus dem Burgenlandkreis und erwähnte eine Veranstaltung in Saubach, wobei er Annelie erinnerte, sich das Geschenk vom Landrat abzuholen. Dietmar informierte über die Situation in Naumburg, wo Karin Müller an monatlichen Treffen mit bis zu 50 Lesepaten in der Stadtbibliothek teilnimmt. Er bat unsere Lesementoren, über solche lokalen Treffen auch zu informieren.

Mentor-Programm Erfahrungen und Testprogramm

Die Gruppe diskutierte ihre Erfahrungen mit dem Mentor-Programm in Bad Lauchstädt, wobei Ulrike berichtete, dass sich die Zusammenarbeit mit den Mentoren und Lehrern positiv entwickelt hat. Ulrike erwähnte, dass sie ein Buch aus der "super lesbar" Reihe mit ihrem Lesekind getestet hat und empfahl, diese Bücher für Kinder mit Leseunterstützung zu verwenden.

Neue Buchempfehlungen für Schüler

Die Gruppe diskutierte über neue Buchempfehlungen für Schüler. Angela stellte ein Buch für jüngere Kinder (Elliot und Isabella) vor, dass sie in Lerngruppe 2 testen möchte, während Andrea ein Buch namens "Lesen nervt" über eine Bibliothek und die Figur Karoline Kneberwächt vorstellte, das sie ebenfalls in der Schule ausprobieren will. Die Teilnehmer stimmten überein, dass viele Kinder Schwierigkeiten haben, sich für das Lesen zu motivieren, wobei Ulrike erwähnte, dass ihre Lesekinder sich jedoch freuen, wenn sie Aufmerksamkeit erhalten.

Leseförderung und Schulkoordination

Die Gruppe diskutierte Herausforderungen bei der Förderung von Lesekindern, wobei Beate und Stephanie Erfahrungen mit Kindern teilten, die sich manchmal verstecken oder sich zurückziehen. Bernd schlug vor, sich enger mit den Schulen zu koordinieren, möglicherweise durch lokale WhatsApp-Gruppen, und schlug vor, die Schulen zweimal jährlich zu kontaktieren - einmal zum Halbjahr und einmal zum Schuljahresabschluss. Dietmar betonte, dass positive Beispiele aus den Schulen bekanntgemacht werden sollten, ohne negative Kritik zu äußern, und bat um Feedback von den Mentoren sowohl über erfolgreiche als auch problematische Situationen.

Mentor-Wissensdatenbank und Lesepaten-Arbeit

Beate fragte nach dem Zugang zur Mentor-Wissensdatenbank und erhielt die Information, dass „Mentor Campus“ dies ersetzt hat, wobei sich jeder persönlich registrieren und ein eigenes Passwort erstellen muss. Marion berichtete über ihre Arbeit mit Lesepaten in Gröbers, wo die Zusammenarbeit mit den Lehrern und Schülern gut funktioniert und sie spezifische Methoden wie Rollenspiele mit anwendet. Annelie teilte ihre Erfahrungen als ehemalige Lehrerin mit Kindern mit Förderbedarf mit und bot an, Tipps und Materialien für die Gruppe zu teilen, wobei Dietmar sie einlud, bei einem Treffen am 22. November in Merseburg zu sprechen.

Therapeutisches Lesebuch Präsentation

Evelyn präsentierte das „Therapeutisches Lesebuch“, was über den „Leseturm“ in Beuna vorgestellt worden war. Darin sind 100 Briefe, die einen Briefwechsel zwischen zwei Kindern nachstellen. Die Gruppe diskutierte, wie sie das Buch für ihre Arbeit nutzen könnten, einschließlich der Möglichkeit, einzelne Seiten zu kopieren oder es in lokalen Bibliotheken auszuleihen.

Schulkooperation und Lesepartner-Programm

Gisela berichtete über ihre Arbeit mit einem Lesekind mit Lese-Rechtschreibschwäche. Sie berichtete auch über ihre Erfahrungen mit Kindern in der dritten und vierten Klasse und äußerte Zuversicht bezüglich der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften. Dietmar klärte, dass für die Einverständniserklärung der Eltern die Schule zuständig ist und wir selbst keinen direkten Kontakt zu den Eltern haben, aber die Formulare bereitstellen. Nelly erwähnte, dass sie noch auf eine Schulkontaktierung wartet. Dietmar verwies darauf, dass es manchmal Zeit braucht, bis die Schulen die zu fördernden Kinder bestimmt hätten.

Bildungsapp "LURS" für Kinder

Marion Hofmann empfahl die App "LURS" für Kinder, die viele Bildungsfunktionen wie Rechtschreibung, Mathematik und Spielen enthält, und berichtete über positive Erfahrungen mit dem Kind, das mit Begeisterung daran gearbeitet hat. Die Gruppe diskutierte, wie die App in das Protokoll aufgenommen werden könnte, und Bernd erwähnte, dass diese Information bereits im Chat stand. Bernd stellte außerdem Zungenbrecher als Hilfsmittel für Kinder vor, die Schwierigkeiten mit bestimmten Lauten haben, und schlug vor, diese wöchentlich in die Schule zu bringen.

Schülerwechsel und Migrationshintergrund-Diskussion

Charly berichtete über Fatma, eine Schülerin der Rosenthal-Schule, die sich nach den Ferien entschieden hat, nicht mehr an der deutschen Schule zu bleiben und stattdessen in die arabische Schule zu wechseln. Die Gruppe diskutierte, dass sie sich nicht um die Integration von Familien kümmern könnten, die nicht interessiert sind. Dietmar schätzt, dass etwa die Hälfte der betreuten Kinder einen Migrationshintergrund hat. Melanie kündigte an, eine Anleitung für den Zugang zu Mentor Campus zu teilen, und bot Annelie an, eine Fahrgemeinschaft zu einer Veranstaltung in Merseburg zu organisieren.